**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

**Band:** - (1923)

**Heft:** 19

Rubrik: [Impressum]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ZappelndeLeinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Berantwortlicher Gerausgeber und Verleger: Robert Huber. Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel. Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck:Konto VIII/1816. Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 3 19

Sahrgang 1923

**Inhaltsverzeichnis:** Rinoferien — Ferienkino — John Barrymore über Kinematographie — Studienreise schweizerischer Filmkachleute im Ausland — Was in Amerika anders ist — Max Linders Hochzeik — Kreuz und Quer — Der Wahrsager vom Armenviertel — Briekkasken.

## Kinoferien — Ferienkino.

Von Kurt Lubinsti.

Kinoferien, Kinoferien — allem Anschein nach fallen sie für die meisten Filmleute (im Juli) jedenfalls aus dem Grunde ins Wasser, weil tein Tropsen Wasser vom Himmel fällt und es statt dessen Außenaufnahmen regnet! Es ist alles ein bischen paradoz. Fünf Jahre lang machte man für das merkwürdige Wetter die Detonationen der Lust verantwortlich. Jeht sollen es die Detonationen der Börse sein. In Amerika haben in Anbetracht der Witterung entschlossene Filmleute ein mit den höchsten Jissern belastetes Preisausschreiben angeregt: für die beste, absolut sichere Methode der Wetterprognose. Sozusagen ein Spezial-Film-Barometer. Auf seinem Zisserblatt sollen sich statt des Lustdruckzeigers und statt der Begrisse "Feucht", "Veränderlich", "Schön", "Trocken", "Sehr trocken" besinden: ein Zeiger sür "Alfrikanische Wüssenaufnahmen", "Badestrand-Idhille" und "Einfach glatt unmögliches Wetter". Der andere Zeiger ist für die jeweilige Laune des Stars bestimmt. Und erst hier sollen die althergebrachten Barometerbegrisse "Schön", "Trocken", "Beränderlich" durchaus angebrachte Verwertung sinden.

Iedem das seine. Die Filmleute gehen, soweit in den zwischen dem Regen des Mais und Iunis erwischten "lichten Momenten" dem Programm der Sommerproduktion Senüge geschehen konnte, in die Kinoserien. Dabei hat es mit dem Reisen seine besondere Bewandtnis. Denn der Unterschied zwischen einer Filmreise und einer Erholungsreise ist zwar eine absolut einz deutige Sache — jemand behauptete einmal, die eine verhalte sich zu der anderen wie ein Sprung aus dem vierten Stock zu einer denselben Sprung markierenden Trickaufnahme —, aber ich stelle mir vor, es muß für einen Filmschauspieler geradezu ein gräßliches Problem sein, verreisen zu wollen. Und nun erst für einen Filmregisseur. Zweisellos werden ihm bei dieser Selegenheit, wo er keine Motive braucht, mehr alte romantische Schlösser, verfallene Ruinen und buchstäblich zu Statissen geschaffene Bauerntspen bez gegnen, als je in seiner langjährigen Praxis. Was der Operateur braucht,